

Die TURN- UND SPORTGEMEINDE IDSTEIN 1879 e.V. (TSG IDSTEIN 1879 e.V.) in Geschichte und Gegenwart

Robert Schratz

1 Die TURNGESELLSCHAFT IDSTEIN (TG IDSTEIN) 1879 e.V. entsteht.

Die nationalen Parolen „Ehre, Freiheit, Vaterland“ aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren der Turnbewegung in Deutschland und auch den Turnern in Idstein sympathisch. Nach Verboten und Behinderungen der Aktivitäten der Turnbewegung in den zwanziger und dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts lebten um 1840 die Turnvereine in Deutschland wieder auf, denn nach ca. fünf Jahren waren in Deutschland ungefähr 80.000 Menschen in etwa 300 Turnvereinen organisiert.

In Idstein wurde 1844 der Turnverein Idstein 1844 e.V. begründet, der als größter Verein unserer Stadt in diesem Jahr 2004 auf stolze 160 Jahre Vereinstätigkeit zurückblicken kann.

Die positive Entwicklung der Turnvereine setzte sich in der Folgezeit fort. Die rasante Industrialisierung brachte wirtschaftlichen Aufschwung, schuf aber zugleich gewaltige soziale Probleme, die unter anderem von Karl Marx und Friedrich Engels, aber auch von kirchlichen Sozialdenkern ins Bewusstsein der Menschen gehoben wurden. Die Menschen, die von der durch die Industrialisierung ausgelösten Krise unmittelbar betroffen waren, die einfachen Bürger/-innen, vor allem die Industriearbeiter suchten und fanden in den Turnvereinen eine sportliche Heimat. Der am 10. November 1859 gefeierte Geburtstag Friedrich Schillers gab der nationalen Bewegung in Deutschland neuen Auftrieb. Turner, Sänger und Schützen gaben sich nationale Dachorganisationen.

Das 1871 in Versailles proklamierte Deutsche Reich präsentierte sich aber nicht als „volksnaher Staat“, sondern als „volksferner Fürstenbund“. Fürstensouveränität setzte sich gegen die Volkssouveränität durch. Daran änderte sich auch durch die Tatsache nichts, dass das deutsche Volk den Reichstag in allgemeinen Wahlen wählen durfte. Denn dem Reichstag fehlten wesentliche parlamentarische Rechte.

Die innenpolitischen Spannungen in Deutschland wuchsen. Der durch die industrielle Revolution neu entstandene vierte Stand der Industriearbeiterschaft fühlte sich in vielen Bereichen des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens von den Besitzenden ausgegrenzt.

Idstein blieb von diesen strukturellen Veränderungen und dem Wandel der Beschäftigungsstruktur nicht ausgespart. Hier gab es z.B. eine Saffianledergerberei, die eine für damalige Verhältnisse große Zahl von Arbeitern beschäftigte. Andere Arbeiter pendelten mit der Bahn zu ihren auswärts gelegenen Arbeitsstätten. Dazu bot die Bahnlinie, die 1878 fertig gestellt worden war, eine gute Möglichkeit.

Die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandlungen hatten innerhalb der Idsteiner Turner Unstimmigkeiten und schließlich tiefgehende Streitigkeiten zur Folge, da sich die Turner aus dem Arbeiterstand und aus dem einfachen Volk allgemein von den „Bessergestellten“ diskriminiert fühlten. Diese schwelenden Spannungen eskalierten und erreichten 1879 ihren

Vereinsgeschichte im Rückblick

Lokales und Provinzielles.

Fernsprech-Anschluß Nr. 11. — Jdstein, den 20. Mai 1903.

Die hiesige Turngesellschaft macht a morgigen Gimmelfahrtstage auch einen Ausflu und zwar nach Hofheim. Dort soll die Tur halle einer Besichtigung unterzogen werden.

Lokales und Provinzielles.

Fernsprech-Anschluß Nr. 11. — Jdstein, den 25. September 1903.

Das Abtinnen der Turngesellscha findet am Sonntag, den 4. Oktober statt, und wiw allejährig, mit einem Vereinspreisturnen vi bunden sein.

Lokales und Provinzielles.

Fernsprech-Anschluß Nr. 11. — Jdstein, den 7. Oktober — von Stefan Gärth.

wurde, auf de überaus dacht w die Ver verschoh verei in Verfügu Tromme den Tur akkhalb wurde. I sich auch Niese bei Ginficht b die Preisi eine Tanzl Jugend i Stimmung und nur Schar aus

Jdsteiner Anzeigebblatt.

Turngesellschaft zu Jdstein.

Sonntag den 17. August d. Js. findet unter Mitwirkung der Kapelle der Unterr Offizierschule zu Biebrich die Fahnenweihe der Turngesellschaft zu Jdstein statt, zu welcher bereits verschiedene auswärtige Turnvereine ihre Be theiligung zugesagt haben und hiermit alle Freunde der Turnjache freundlichst eingeladen werden.

Programm.

Sonntag Vormittag: Empfang der fremden Vereine. 1 1/2 Uhr Nachmittags: Abholung der Kapelle, Festan schließung des Festzuges auf dem Schulplatze, Ab schließung der Fahne.

Stadt nach dem Festplatze im Gasthaus zum goldenen Bürger gegen 1 Mart

die Feter, verbunden anten Gasthauses statt. en freundlichst erucht, des darauf folgenden besorgen und deco



Stettin, den 17. Oktober 1904

Neu-Neckersuhl

GROSSER RUMMEL
BAYERN-KAPELLE

Deutsches Haus

Idsteiner Korb

in des Turnhalle, Limburgerstraße findet ab Sonntag
Tanzmusik
mit Konzert
Abend. findet
Korbbaum
Es ladet freundlich ein

Das waren noch:

Turnen, Sport und Spiel

Turnen, Sport und Spiel
Sonntag den 17. Oktober 1904
in der Turnhalle, Limburgerstraße findet ab Sonntag
Tanzmusik
mit Konzert
Abend. findet
Korbbaum
Es ladet freundlich ein

Jdsteiner Kirchweih

am Sonntag
TANZ
Hotel „Zum goldenen Lamm“

Turngesellschaft Jdstein i. T.

Sonntag, den 2. April 1905, findet im „Hotel Baum“ eine

theatral. Abendunterhaltung

zum Besten des Turnhallen-Ausbaues statt.

Programm:

1. Baron Dienstmann und Dienstmann Baron.
Aufspiel in 2 Akten v. Joh. Wör.

Der Heiratskandidat.

Schwand in 2 Akten von G. Biedler.

Bursche Johann

oder: Dummchen über Dummheit.

Mitwirkender Schwand in 1 Aufzug.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Hoff, ein

Das Komitee.

Lokales und Provinzielles.

Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —
Wiederholung und kein Interesse über nachstehende Angaben
Jdstein, den 3. März 1905.

Turngesellschaft Jdstein.

Am 1. Feiertage, amends 8 1/2 Uhr, findet im
„Hotel Baum“ eine

theatralische Abendunterhaltung

zum Besten des Turnhallen-Ausbaues statt. Zur Aufführung gelangt:

1. Fern der Heimat.

(Auf Wunsch wiederholt.)

Schauspiel in 3 Akten (aus Franks-Schmidt's Werke) von G. E. Jung.

1. Akt: Leben auf der Farm. 2. Akt: Vorbereitung zum Kampf.

3. Akt: Kampf der Schützentruppe. Kampf um die Farm. Freier

Weg vor der Farm.

Ort der Handlung: Farm Kreuzburg um Umgebung (Droßh-

Schützen-Verein). Zeit: Gegenwart.

2. Die Herren Diener

oder

Neu-Neckersuhl in der Wohnung der Herrn v. Gähdt u. v. Weichensfeld.

Wohle mit Gesang in einem Akt von G. E. Jung.

Eintrittspreis: 1. Platz (nummeriert) 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.

Es ladet Hoff, ein

Das Komitee.

Ostern 1905

Turngesellschaft Jdstein i. T.

Generalversammlung

am Sonntag den 22. Juli d. Js., amends 9 Uhr, im großen Saale des

„Hotel Baum“.

Tagesordnung:

1) Besprechung betreffend Turnhallen-Erweiterung.

2) Bericht vom Gausitz in Hünfeld.

Wegen der wichtigen Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten, alle

pünktlich zu erscheinen.

Jdstein, den 20. Juli 1905.

Der Vorstand.

Höhepunkt. Alle Versuche, eine Spaltung der Idsteiner Turnerschaft zu vermeiden, blieben erfolglos.

Daher gründeten Jugendliche und erwachsene Männer, vornehmlich aus der Arbeiterschicht, die mit den Verhaltensweisen innerhalb des Turnvereins 1844 nicht mehr einverstanden waren, im Frühjahr 1879 die „TURNGESELLSCHAFT IDSTEIN 1879 e.V.“ (TG Idstein). Der neue Verein feierte bereits am 17. August 1879 seine Fahnenweihe. Diese Fahne ist bis heute – wenn auch vom Zahn der Zeit etwas angegragt – im Besitz der TSG Idstein.



Die Vereinsfahne – das bedeutendste Erinnerungsstück an das Gründungsjahr 1879

Die Vereinsgründung entsprang also nicht der Laune einiger weniger Unzufriedener, sondern hatte tiefere Gründe und ist, wie einleitend etwas ausführlicher dargestellt, u.a. als Schutzmaßnahme großer Teile der Arbeiterschaft gegen die Besitzenden zu verstehen.

Gesellschaftliche Gegensätze überlagerten also in Idstein die gemeinsamen Interessen der Turner, und es dauerte einige Zeit, bis aus dem Gegeneinander ein freundschaftliches Neben- und Miteinander der beiden Vereine in Idstein wurde. Denn in den ersten Jahren saß der Bruch zwischen dem TV 1844 und der TG 1879 offensichtlich tief, da die Verantwortlichen des TV die Einladung der TG an den TV, an der Fahnenweihe teilzunehmen, schroff abgelehnt hatten. Bei der Grundsteinlegung für die neue TG-Halle 1904 und der feierlichen Einweihung dieser Halle nahm der TV 1844 regen Anteil. Heute besteht zwischen beiden Vereinen ein gutes Einvernehmen. Die jeweiligen Vorsitzenden

Wolfgang Heller vom TV und Klaus Dieter Simon von der TSG sind in beiden Vereinen Mitglied und arbeiten vertrauensvoll zusammen.

1.1 Die TG Idstein 1879 e.V. plant und baut eine eigene Turnhalle

Die Quellenlage über die ersten Jahre der sportlichen Aktivitäten der TG Idstein ist dürftig und bessert sich erst für die Zeit der Jahrhundertwende.

Die Turngesellschaft konnte ihren Mitgliedern zunächst für die turnerische Betätigung keine eigene Halle bieten und musste Räume anmieten, u.a. in der ehemaligen Kegelbahn an der Escher Straße. Als mit dem Bau des Krankenhauses diese Möglichkeit entfiel, wurde der Bau einer eigenen Halle in Angriff genommen. Es war keine spontane Entscheidung, denn der Verein hatte in den ersten 25 Jahren seines Bestehens bereits begonnen, Rücklagen zu bilden. Die Entscheidung, für 13.000 M eine eigene Halle zu bauen, fiel im Lokal von A. Scheidt auf der Generalversammlung vom 23.01.1904, die nur zwei Tagesordnungspunkte hatte, den Turnhallenneubau und den Geburtstag des Kaisers. Die Leitung der Bauarbeiten wurde dem Oberlehrer Wilhelm Göbel von der Bauerschule übertragen und, wie aus den Quellen hervorgeht, wurden alle Gewerke an heimische Firmen aus Idstein vergeben. Erwähnenswert ist noch, dass ein 1901 an die Stadt gerichtetes Gesuch um unentgeltliche Überlassung eines Grundstücks für den Hallenneubau abschlägig beschieden worden war.

Da der Verein nicht mit öffentlichen Zuschüssen rechnen konnte, musste er für die Kosten selbst aufkommen. Neben den Rücklagen dienten zahlreiche gesellschaftliche Ereignisse, wie Vereinsball, Theateraufführungen etc. dazu. Sie waren durchweg so gut besucht, dass, wie es damals hieß, dem Baufonds ein „erkleckliches Sümmchen“ zugeführt werden konnte.

Die Grundsteinlegung der Halle fand am 21. August 1904 statt, und am selben Abend feierte die Turngesellschaft das 25-jährige Vereinsju-

biläum mit einem Familienabend mit Tanz im „Goldenen Lamm“. Am Nachmittag hatte sich ein Festzug mit 27 Gruppen durch die Stadt bewegt, darunter auch der Magistrat der Stadt.

Die Rücklagen, die Einnahmen aus den gesellschaftlichen Veranstaltungen reichten nicht aus, den Hallenneubau zu finanzieren, so dass man sich entschloss, „Bausteine“ zur Finanzierung auszugeben.

Neben Turnen bot die TG auch Leichtathletik und Ballspiele an. An der sozialen Zusammensetzung der Mitglieder der TG hatte sich in den ersten 25 Jahren wenig geändert. Es waren vornehmlich einfache Leute, vor allem aus dem Arbeiterstand, die bei der TG unter Gleichgesinnten einen sportlichen Ausgleich für den harten Berufsalltag suchten.

Nach ihrer Satzung vom 5. Oktober 1895 erstrebte die TG als Zweck der Gesellschaft *„eine möglichst allseitige Ausbildung des Körpers und sittliche Förderung seiner Mitglieder“*. Von den Mitgliedern erwartete der Verein regelmäßige Teilnahme an den Turnübungen sowie *„bescheidenes und wohlanständiges Betragen auf und außerhalb des Turnplatzes“*.

Wie anders die damaligen Maßstäbe im Vergleich zu heute waren, erkennt man daran, dass a) unsittlicher Lebenswandel, b) wiederholt gerühtes, unanständiges Betragen c) das dreimalige Versäumen der regelmäßigen Turnstunden ohne genügende Entschuldigung d) die dreimalige Verweigerung der Zahlung der Monatsbeiträge und e) Widersetzlichkeit gegen die Anordnung des Vorstandes und der Vorturner Gründe für den Ausschluss darstellten.

Die Reden anlässlich der Grundsteinlegung der Halle waren von Patriotismus und moralischen Appellen geprägt. Bürgermeister Leichtfuß ging auch auf die Rivalität zwischen TV und TG ein und mahnte, dass *„der festgebende Verein alles, was ihn vom alten Turnverein getrennt, vor den Stufen dieser neuen Halle möge liegen lassen“*. In der Tat normalisierten sich die Beziehungen zwischen beiden Vereinen immer mehr.

1.2 Die Zeit von 1904 bis 1929

Die Wünsche für den Frieden, die bei der Feier der Grundsteinlegung zum Ausdruck gebracht wurden, u.a. vom Vorsitzenden der TG W. Bücher in seiner Festrede *„... Ferner möge die Halle dienen als Pflegestätte des Friedens, den jeder deutsche Turner, jeder deutsche Bürger besitzen soll: den gerechten Frieden ...“* gingen nicht in Erfüllung. Die Welt stand am Vorabend des Ersten Weltkrieges, der von 1914-1918 viel Leid über die Welt und auch das deutsche Volk brachte. Dass in den Kriegsjahren die Erfolge der turnerischen Arbeit ausblieben bzw. turnerische Arbeit kaum stattfand, ist bekannt. Auch die Zeit danach brachte mit Hunger, Inflation, Arbeitslosigkeit und politischen Unruhen denkbar schlechte Bedingungen für eine erfolgreiche sportliche Betätigung. Die tägliche Sorge um das Auskommen nahm die Menschen, insbesondere der unteren Schichten gefangen. Über diese Zeit gibt es kaum Berichte über besondere sportliche Aktivitäten.

In Idstein hatten bekanntlich die Franzosen das Schloss und beide Turnhallen besetzt. Und die allgemeine Not wirkte sich auch auf die finanzielle Situation des Vereins aus. Auf die Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen musste z.T. aus finanziellen Gründen verzichtet werden.

Aber als man vom 17.-19. August 1929 das 50-jährige Jubiläum der TG feierte, zeigte sich, dass die TG trotz der schweren Zeit lebendig war. Die Idsteiner Zeitung schrieb in einem Kommentar:

„Schwere Zeiten hat der Verein in diesem verflossenen ersten Halbjahrhundert durchlebt; der Krieg und seine furchtbaren Folgen ließen auch hier ihre Spuren zurück; aber dennoch erwachte das Leben in der TG wieder. Jahnscher Geist ließ sich nicht unterkriegen; ältere und jüngere Kräfte bildeten einen guten Kern, und heute steht der Jubelverein wieder gefestigt da“.

Die Teilnahme aller Idsteiner Vereine an den Jubiläumsfestlichkeiten im vollbesetzten Festzelt

lässt erkennen, wie sich das Ansehen der TG in den ersten 50 Jahren ihres Bestehens gefestigt hatte. Die Fest- und Gastredner wurden nicht müde, auf die Leistungen der Gründer und der Verantwortlichen des Vereins hinzuweisen.

Besonders hervorgehoben wurde neben anderen L. Jacobi, der seit 50 Jahren als Fahnenträger wirkte und somit sein goldenes Fahnenträgerjubiläum feiern konnte. Auch Bürgermeister Holstein fand anerkennende Worte für die Treue zum Verein und wünschte: *„Möge diese Treue und Kameradschaftlichkeit auch im 2. Halbjahrhundert reichlich erhalten bleiben“*. Aber auch die Sorge um die Nöte der Zeit brachte er zum Ausdruck: *„Es ist wohl kaum die Zeit, Feste zu feiern, denn ernste Tage füllen unser Dasein aus“*: Neben L. Jacobi konnten mit Karl Beuerbach und Friedrich Weiterer zwei weitere TG-Gründungsmitglieder geehrt werden.

Froh waren die Menschen, dass wieder ohne Besatzungsmächte gefeiert werden konnte. Denn als der große Festzug durch Idsteins Straßen zum Festzelt gezogen war, erinnerte Bürgermeister Holstein in seiner Grußadresse daran, *„dass noch vor gar nicht allzu langer Zeit andere Musikkapellen durch die Stadt gezogen sind, hinter denen fremde Soldaten hermarschierten“*.

1.3 Die Turngesellschaft Idstein 1879 e.V. wird verboten

Wie eng Freud⁴ und Leid zusammenliegen, mussten die Sportler/-innen der TG Idstein nur wenige Jahre nach dem 50-jährigen Jubiläum ihres Vereins erfahren. Der Turn- und Sportbetrieb ging zwar weiter, aber nur mit Einschränkungen. Denn wegen der sich verschärfenden Wirtschaftskrise und der damit verbundenen hohen Arbeitslosigkeit wurden die Finanzen des Vereins knapp, so dass der Verein sogar die Teilnahme an überregionalen Sportveranstaltungen absagen musste.

Hatten trotz der schlechten Zeiten bei der 50-jährigen Jubiläumsfeier des Vereins 1929 noch Freude und vorsichtiger Optimismus vorge-

herrscht, holte die wirtschaftliche, aber auch die politische Realität die Menschen und den Verein ein. Denn auch die politischen Verhältnisse steuerten auf eine schwere Zeit zu. Hitler, die NSDAP und ihre Gliederungen, die SA und die SS, griffen nach der Macht im Staat. Mit der Machtergreifung Hitlers und dem Ermächtigungsgesetz wurde eine Zeit der Gleichschaltung eingeläutet. NS-Ideologie und –Machtmittel wurden zum Maßstab allen Handelns erhoben. Vereine, die im Verdacht standen, links zu stehen oder damit zu sympathisieren, waren verdächtig, nicht linientreu zu sein, und wurden aufgelöst, so auch die TG Idstein 1879 e.V.

Das Aktenmaterial, das Inventar und die Turnhalle der TG wurden beschlagnahmt. Zum Vermögensverwalter wurde Eduard Neitzer, der Vorsitzende des TV Idstein 1844 e.V. berufen. Die Turnhalle ging in den Besitz der Stadt Idstein über. Einige Mitglieder der TG gingen zum TV und nahmen die Fahne der TG dorthin mit. Der TV hielt sie in Ehren.

Die Nutzung der Halle als Lagerhalle, als Unterkunft für Flüchtlinge und Kriegsgefangene oder zeitweise als Militärverpflegungslager ließ die Halle so verkommen, dass ehemalige Mitglieder der TG bei der Besichtigung um die Wende von 1945/46 mehr als entsetzt über den desolaten Zustand der Halle waren.

2 Die Entstehung des Sportvereins Idstein 1920

Bevor der sportliche Neubeginn nach dem 2. Weltkrieg unter dem Vorbehalt der Besatzungsmacht dargestellt wird, muss die Entstehung und Entwicklung des Sportvereins Idstein 1920 betrachtet werden.

Schon um 1902 fanden sich Bauschüler und andere Idsteiner Jugendliche zusammen, um die neue Sportart, *„das Fortbewegen des Balles mit dem Fuß“* zu betreiben. Gegen dieses Fußballspiel gab es Widerstände, z.B. von Seiten des TV Idstein 1844. So hielt sich diese Sportgruppierung nur wenige Jahre, zumal bald der Erste Weltkrieg ausbrach.

Aber nach dem Krieg fanden sich erneut Jungendliche zusammen, um in ihrer Freizeit dem Fußballsport zu frönen. Sie nannten sich Fußball-Club Idstein 1919. Gespielt wurde auf der Wiese hinter der Bauschule sowie auf dem alten Turnplatz hinter dem Krankenhaus (Steinkaut), der von der TG Idstein 1879 e.V. großzügig zur Verfügung gestellt wurde. Überhaupt lässt sich feststellen, dass von Anfang zwischen der TG Idstein 1879 und dem neuen Fußballverein ein gutes Verhältnis bestand, während der TV Idstein 1844 dem Fußballsport anfangs sehr skeptisch begegnete. Kein Wunder, dass TG Idstein und der am 6. Mai 1920 gegründete Sportverein 1951 fusionierten. Bis dahin aber war ein weiter Weg ...

Die 36 Gründungsmitglieder wählten folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender: Wilhelm Kaus – 2. Vorsitzender: Heinrich Junior – Schriftführer: Wilhelm Merz – Kassierer: Ferdinand Heinzemann – Beisitzer: Julius Schütz. Nach der Verabschiedung einer Satzung begann der Vorstand tatkräftig seine Arbeit. Der Verein hatte bald über 75 Mitglieder.

Wilhelm Kaus machte sich um die Gründung weiterer Vereine im Idsteiner und Limburger Raum verdient.



**Gründungsmitglied und
später Ehrenvorsitzender
Wilhelm Kaus**
1. Vorsitzender

Gespielt wurde zunächst auf der „Dasbacher Heide“ (ca. 3 km von Idstein entfernt), wo in Gemeinschaftsarbeit von Spielern und Mitgliedern die Herrichtung eines Sportplatzes erfolgte. Tore und sonstiges Gerät mussten zu jedem Spiel dorthin geschafft werden.

Nach der Gründung weiterer Abteilungen, z.B.: Leichtathletik-, Fecht- und Schwimmabteilung, stimmten die Gremien des Vereins der Umbe-

nennung des Fußball-Clubs Idstein 1920 in Sportverein Idstein 1920 zu. Die Vereinsfarben waren Schwarz-Weiß.

Im Oktober 1920 startete bereits die erste Fußballverbandsrunde mit Vereinen aus Heftrich, Esch, Wörsdorf, Schlossborn, Bechtheim und Beuerbach, die der SV Idstein 1920, falls der Chronik kein Schreibfehler unterlaufen ist, mit dem fantastischen Torverhältnis von 50 : 0 Toren ohne Niederlage, bestand.

Ab dem 24. Juli 1922 wurden die sportlichen Aktivitäten in der Zissenbach absolviert, wo die Stadt dem Verein eine Wiese zur Verfügung gestellt hatte, die wieder in Eigenarbeit als Sportplatz hergerichtet wurde.

Wilhelm Kaus schied 1924 als Vorsitzender aus, weil er beruflich versetzt worden war. Sein Nachfolger, Rechtsanwalt Hermann Ziegemeier, amtierte bis 1927. Wegen seiner Verdienste um den Verein wurde Wilhelm Kaus zum Ehrenvorsitzenden ernannt (einstimmig). Der Verein konsolidierte sich.

Da der Sportplatz in der Zissenbach wegen seiner Lage nach Regen unbespielbar war, wurde die Leistungs- und Opferbereitschaft der Aktiven und der Mitglieder erneut gefordert. In Eigenarbeit wurde hinter dem Schloss ein Sportplatz hergerichtet, der mit Sitzplätzen, Umkleidemöglichkeiten und einem Zaun versehen war. Mit diesem Sportplatz stand dem Verein erstmals ein Sportgelände zur Verfügung, das auch hinsichtlich der Abmessungen allen Anforderungen entsprach.

Im Jahr 1927 wurde nach Überwindung einiger Widerstände eine Damen-Handball-Abteilung gegründet.

Der Sportbetrieb verlief ohne besondere Probleme, so dass 1930 das 10-jährige Bestehen des SV Idstein 1920 e.V. gefeiert werden konnte. Am Festzug und den sonstigen Festlichkeiten nahmen die Idsteiner Bürger zahlreich teil.

Als 1933 die TG Idstein 1879 e.V. verboten wurde, verlor der SV Idstein 1920 e.V. einen

ihm wohlgesonnenen Partnerverein, der ihn stets tatkräftig unterstützt hatte.

Der Sportbetrieb erfuhr 1936 eine gewaltige Einschränkung, als die Hitlerjugend den Vereinen die Jugend entzog und die SA sich gewaltsam Zugang zum Sportplatz verschaffte und diesen nach eigenem Gutdünken ohne Rücksicht auf die sportliche Nutzung benutzte und beschädigte. Das Gelände und auch die Drainage nahmen Schaden; für die Instandsetzung fehlte dem SV Idstein das Geld, so dass dies und der politische Druck des NS-Regimes den SV 1937/38 veranlasste, den Sportplatz zu verkaufen.

Diese Tatsache und der 1939 von Hitlerdeutschland ausgelöste 2. Weltkrieg ließen den Sportbetrieb erlahmen, zumal der 1. Vorsitzende Heinrich Höhn gleich zu Beginn des Krieges eingezogen worden war. Die Zeit des Krieges bleibt weitgehend im Dunkeln, da keine Aufzeichnungen über Aktivitäten, Sitzungen, Versammlungen etc. existieren bzw. bekannt sind.

3 Der Sport in Idstein nach 1945

Die US-Besatzungsbehörde verweigerte die Zulassung mehrerer Vereine in Idstein, sondern wollte eine Sportgemeinschaft, in der verschiedene Sportarten betrieben werden konnten, u.a. Handball, Fußball, Leichtathletik, Damen- und Herren-Turnen sowie eine Saal-Sport-Radgruppe. Sie beauftragte Otto Wiegand, eine solche sportliche Institution ins Leben zu rufen.

So entstand die Sportgemeinschaft Idstein. Bei der von Otto Wiegand im Ständesaal des Rathauses geleiteten Versammlung wählten die 40 erschienenen Idsteiner Bürger folgenden Vorstand:

1. Vorsitzender: Heinrich Schneider – 2. Vorsitzender: Franz Schramm – Schriftführer: Heinrich Reuter – Kassierer: Werner Blaser.

Ein bereits vorbereitetes Vereinsstatut wurde einstimmig beschlossen. Sehr bald wurde die von den US-Truppen beschlagnahmte TV-Halle den Sportlern am Dienstag, Mittwoch und Freitag zur Nutzung freigegeben. Um notwendige

Finanzen für den Sportbetrieb zu erwirtschaften, beantragte man bei der Besatzungsbehörde die Genehmigung eines Tanzabends, der mit 738,30 RM einen erfreulichen Überschuss erbrachte. Dieses Ergebnis machte Mut, so dass weitere Veranstaltungen beantragt wurden, u.a. ein Maskenball.

Bald gab es in Idstein 5 Handball- und 4 Fußballmannschaften. Es wird aber berichtet, dass es zwischen der Fußball- und der Handballabteilung immer wieder zu Unstimmigkeiten kam.

Der Rückkauf des Sportplatzes hinter dem Schloss scheiterte an der Haltung der Stadt; mit der von der Stadt geforderten Hallenmiete war die Sportgemeinschaft unzufrieden. Die Zusammenarbeit zwischen TV und TG in der Sportgemeinschaft wurde in Gesprächen zwischen ehemaligen Vorstandsmitgliedern beider Vereine geregelt. Es galt, die bis dato beschlagnahmte TV-Halle, das Schwimmbad, den Turnplatz hinter der Bauschule und alle Sport- und Turngeräte zu übernehmen.

Bei der 1. Jahreshauptversammlung der SG wird mit dem 1. Vorsitzenden Otto Wiegand, dem 2. Vorsitzenden Franz Schramm, dem Schriftführer Heinrich Reuter und dem Kassierer Walter Abt ein neuer Vorstand gewählt.

Doch die Zukunft der Sportgemeinde Idstein ist, kaum dass sie richtig begonnen hatte, auch schon wieder zu Ende. Denn der TV Idstein 1844 e.V. wurde als erster wiederbegründet. Die Handballabteilung der TG wurde wieder in den TV eingegliedert. Ein Antrag von Herbert Schmidt, die TG solle sich geschlossen dem TV anschließen, wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Mit der Wiederbegründung der TG Idstein 1879 e.V. und des SV Idstein 1920 ist die SG Idstein nicht mehr existent. Man kann also die ersten 2 ½ Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges als Übergangszeit charakterisieren. Der echte Wiederbeginn der Organisation des Sports ist auf das Jahr 1948 zu datieren.

Am Neuaufbau des Idsteiner Fußballs hat sich in der Zeit von 1945-1948 Willi Rübsamen un-

ermüdlich und verantwortlich einen Löwenanteil erworben. Für den sportlichen Teil verdient der Spielführer der 1. Fußballmannschaft und Mittelläufer Karl Diehl wegen seiner ruhigen und ausgleichenden Art besondere Erwähnung.

Die TG Idstein 1879 konnte die Halle in der Schützenhausstraße wieder in Besitz nehmen, musste aber mehrere Jahre für eine Wiedergutmachung kämpfen. Besonderes Lob gilt neben anderen Otto Wiegand, der sich verdienstvoll bei der Durchsetzung des Wiedergutmachungsanspruchs einsetzte. Die offizielle Rückübertragung der Halle erfolgte im Frühjahr 1951.

Der SV Idstein trägt nach der Eintragung ins Vereinsregister vom 14. März 1949 an den Namen „Sportverein Idstein 1920 e.V.“. Dass die Vereine in Rekordzeit sich jeweils wieder eine neue Satzung gaben und einen neuen Vorstand wählten, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Willi Rübsamen, der 1949 von Emil Hahn als Spielausschussvorsitzender Fußball abgelöst wurde, widmete sich über viele Jahre erfolgreich der Nachwuchsarbeit im Fußball.

1948 war im SV auch eine Schachabteilung gegründet worden, die sehr schnell Erfolge erzielte.

4. Die Turn- und Sportgemeinde 1879 e.V. entsteht aus der Fusion der Turngesellschaft Idstein 1879 e.V. und des Sportvereins Idstein 1920 e.V.

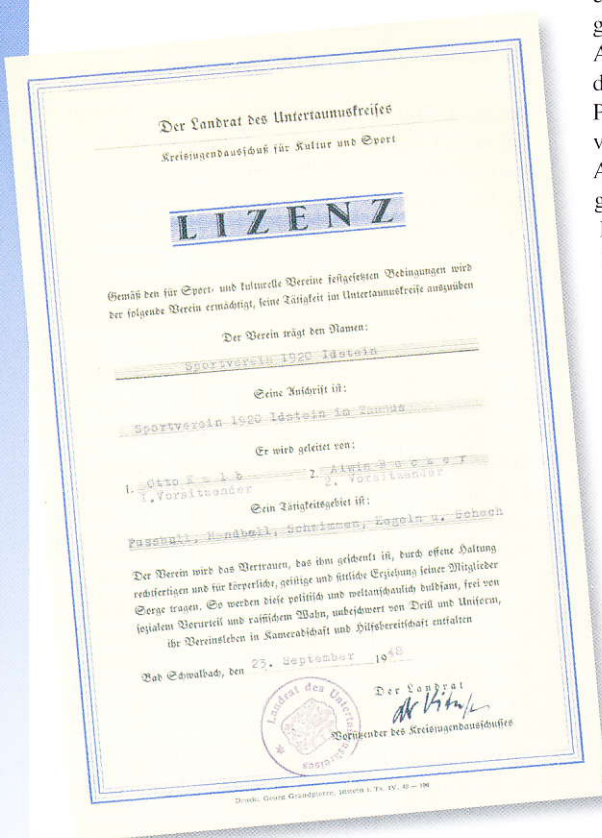
Der 1. September 1951 ist die Geburtsstunde der TSG Idstein 1879 e.V. Was Mitglieder der TG Idstein 1879 e.V. und des SV Idstein 1920 e.V. schon früher gewünscht und angestrebt hatten, wurde Wirklichkeit. Denn eine nicht geringe Zahl Mitglieder beider Vereine besaß ohnehin die Doppelmitgliedschaft. Beide Vereine fusionierten, eine neue Ära der Vereinsgeschichte begann. August Engel, Eduard Link, August Schäfer, Karl Engel und Fritz Best von der TG sowie Ernst Zeyen, Ernst Hagen, Dr. Peter Loch und Ernst Jung vom SV hatten in vorbereitenden Gesprächen den Weg geebnet. Auf außerordentlichen Generalversammlungen beider Vereine wurden die notwendigen Beschlüsse gefasst. Der SV Idstein 1920 e.V. löst sich auf.

Der Vorstand des neuen Gesamtvereins bestand aus: 1. Vorsitzender: Ernst Zeyen – 2. Vorsitzender: August Engel – Schriftführer: Eduard Link – Kassierer: Klaus Höhn – Sportwart: Ernst Hagen – Jugendwart: Willi Rübsamen.

Der neue Name: „Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V.“ „Blau-Orange“ lösen als Vereinsfarben „Schwarz-Weiß“ ab.

Der Vertrag, der vorher von den Vorständen beider Vereine abgeschlossen und von der Generalversammlung gebilligt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Lizenzurkunde für die Wiederbegründung des SV Idstein 1920 e.V.



Vertragstext**„Die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V.“ (abgek. TSG Idstein)****VERTRAG**

Vertrag vom 1. September 1951 zwischen dem „Sportverein Idstein 1920 e. V.“ und der „Turngesellschaft Idstein 1879 e. V.“

Zum Zweck des Zusammenschlusses des Sportvereins Idstein 1920 e. V. und der Turngesellschaft Idstein 1879 e. V. wird folgender Vertrag geschlossen:

1. Der Sportverein Idstein 1920 e. V. löst sich auf und überführt seine Mitglieder in die Turngesellschaft Idstein 1879 e. V.
2. Die Turngesellschaft Idstein 1879 e. V. ändert nach erfolgtem Zusammenschluss, der nach erfolgter Vorstandswahl als vollzogen gilt, ihren Namen in „Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e. V.“
- ...
5. Die Mitglieder des Sportvereins Idstein 1920 e. V. treten sofort in die vollen Mitgliedsrechte der Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e. V. ein. Besondere Rechte gibt es weder für die ehemaligen Mitglieder der Turngesellschaft Idstein 1879 e. V., noch für die ehemaligen Mitglieder des Sportvereins Idstein 1920 e. V. Als Eintrittstag in die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e. V. gilt der Tag des Eintrittes in einen der genannten Vereine.
6. Der erste zu wählende geschäftsführende Vorstand wird von beiden Vereinen zu gleichen Teilen gestellt, und zwar stellt der Sportverein den 1. Vorsitzenden und 1. Kassierer, die Turngesellschaft den 2. Vorsitzenden und den 1. Schriftführer.
7. Das bisherige Vereinsabzeichen des Sportvereins Idstein 1920 e. V. wird von der Turngesellschaft Idstein 1879 e. V. weitergeführt.

Idstein/Taunus, den 1. September 1951

Turngesellschaft Idstein 1879 e. V.

August Engel
Eduard Link
August Schäfer
Karl Engel
Fritz Best

Sportverein Idstein 1920 e. V.

Ernst Zeyen
Ernst Hagen
Dr. Peter Loch
Ernst Jung

Die Diskussion, ob der Verein sich eine eigene Halle „leisten“ könne, flammt immer wieder einmal auf, führt aber dann zu dem Ergebnis, dass der Verein an dieser Halle festhält und zur Substanzerhaltung und Modernisierung entsprechende Mittel investiert. Im Jubiläumsjahr 2004 jährt sich der Baubeginn der Halle zum 100. Mal.

5 Die Aktivitäten des neuen Vereins ab 1951

Eine Turnabteilung wird gegründet, die aber nach dem Wegzug des Turnwarts Ernst Hagen ab 1952 wieder ruht.

Die am 14.12.1951 gegründete Boxabteilung löste mit Erfolgen, u.a. gegen die Boxer aus Kelkheim eine Euphorie aus, die aber nur wenige Jahre anhält.

Auf Initiative von Eduard Link kommt es zur Gründung eines Idsteiners Vereinsrings, dessen vornehmlichste Aufgabe die Koordination der sportlichen Aktivitäten sein sollte. Der Idsteiner Vereinsring wurde bald zu einer anerkannten Einrichtung.

Die Krise der Fußballabteilung wurde durch eine Neuorganisation der Abteilung gelöst. Neuer Abteilungsleiter wurde der aktive Spieler Alois Penné, unterstützt von Gustav Gerth. Für 60,00 DM monatliche Entschädigung wird mit Hermann Kolzem, einem ehemaligen Spieler, der erste bezahlte Trainer angestellt.

Die Unstimmigkeiten mit dem TV wegen der Mitbenutzung des dem TV gehörenden Sportplatzes hinter der Bauschule wurden durch eine persönliche Aussprache der Vorsitzenden beider Vereine gelöst.

Die Bühne der Halle wird saniert, ein neuer Vorhang angeschafft.

Die ebenfalls gegründete Radfahrabteilung konnte sich trotz erfreulicher Anfänge nicht durchsetzen.

1952 wird die 1. AH-Mannschaft Fußball gebildet, die in den Traditionsfarben „Schwarz-Weiß“ spielt.

Mit Mannschaften in der SBZ werden Verbindungen aufgenommen. Dabei sind die Beziehungen zum Verein „Aktivist“ aus Teutschent-

hal besonders hervorzuheben, die über Jahre mit großem Erfolg gepflegt wurden.

Während die Aktivitäten der Turnabteilung ruhen, entsteht 1952 die Tischtennis – Abteilung, deren Leitung in den Händen von Werner Höhn liegt. Er stiftet der 1. Mannschaft einen kompletten Satz Trikots in den neuen Vereinsfarben, die mit den Farben der Stadt Idstein identisch sind.

Die Krise in der Fußballabteilung im Oktober 1952 wird durch eine a.o. Generalversammlung gelöst. Der geschäftsführende Vorstand hatte seine Ämter zur Verfügung gestellt.

Der neugewählte geschäftsführende Vorstand besteht aus: 1. Vorsitzender: Eduard Link – 2. Vorsitzender: Herbert Schmidt – Schriftführer: Willi Bohné – Kassierer: Klaus Höhn.

Die Halle wird 1953 weiter saniert: Renovierung der Toilette, Anbau einer weiteren Toilette, Neusetzung der Treppe und eines Teils der Abgrenzungsmauer zur Straße.

Die GV 1953 betätigt den Vorstand, ein Zeichen, dass er mit dessen Arbeit einverstanden ist.

Beim 110-jährigen Jubiläum des TV Idstein 1844 e.V. im Jahre 1954 überbringt der TSG-Vorsitzende Eduard Link die Glückwünsche der TSG Idstein und überreicht im Namen des Vereinsrings 200,00 DM.

Die TSG Idstein überlässt dem TV leihweise sämtliche Turngeräte.

Kaum war diese Jubiläumsfeier des TV verklungen, feierte die TSG Idstein ihr 75-jähriges Bestehen. Die Anwesenheit des TV-Vorstands bei der offiziellen Feier gibt Zeugnis davon, wie gut sich die Beziehungen beider Vereine zueinander inzwischen entwickelt haben.

Im Dezember 1952 hatte sich eine Tischtennis-Abteilung gebildet, die ab 1954 zum ersten Mal an der Verbandsrunde teilnimmt.

Der 19. April 1954 gilt als das offizielle Gründungsdatum der Fußball-AH.

Zwischen 1960 und 1963 wird die TSG-Vereinshalle in der Schützenhausstraße um- und ausgebaut.

Die Tischtennisabteilung zeigt weiterhin eine erfreuliche Entwicklung. Inzwischen spielen so viele Schüler und Jugendliche Tischtennis, dass eine eigene Tischtennis-Jugendabteilung gegründet werden kann (1962).

1964 tritt mit der Damengymnastik eine neue Abteilung ins Leben, die erste reine Damenabteilung der TSG Idstein.

1968 entsteht die dritte Tischtennisabteilung, und zwar die Abteilung Tischtennis-Ehepaare. Vom 4.-11. Mai 1969 feiert die TSG Idstein ihr 90-jähriges Vereinsjubiläum. Offiziell wird in der Zissenbach durch den Magistrat die neue Flutlichtanlage übergeben.

1975 entwickelt sich aus der Skigymnastik die neue Volleyballabteilung.

Es zeigt sich, dass die Entwicklung der TSG Idstein fortschreitet, neue Abteilungen entstehen und der Verein zuversichtlich in die Zukunft schauen kann.

Vom 1.-4. Juni 1979 begeht die TSG Idstein 1879 e.V. das Festwochenende zum 100-jährigen Vereinsjubiläum. Eine Festschrift mit knapp 100 Seiten dokumentiert die wechselhafte Geschichte des Vereins. Mit Siegbert Krentorz hat der Verein einen neuen Vorsitzenden, der Rudi Kroner in diesem Amt ablöst. Der Kerbezug wird im Jubiläumsjahr zu einem besonderen Event. Die Idsteiner Zeitung vom 15.10.1979 überschreibt ihren Bericht überschwänglich:

*„So etwas hat Idstein noch nicht erlebt“.
„Kerbezug mit fast 40 Gruppen und Wagen
/ Freunde aus Vlijmen begeisterten“.*

Gert Böttger kommentierte das Ereignis unter der Überschrift „Idstein hat sein Fest wieder“.

1981 wird die Schwimmabteilung wieder begründet. Die jugendlichen Sportler eilen unter ihrem Übungsleiter Eckardt von Erfolg zu Erfolg.

Auch „Modesportarten“ suchen ihre Passion in der TSG Idstein zu verwirklichen. Es entsteht Mitte der 80iger Jahre die Skater – Abteilung, die sich allerdings 2002 wieder aufgelöst hat.

Das Jahr 1987 sieht die Gründung der Badmintonabteilung, die heute zu den Aktivposten in der TSG Idstein zählt.

Mit dem Spatenstich zum Bau des Mehrzweckgebäudes in der Zissenbach wird *„ein Traum Wirklichkeit“*, wie der damalige Vorsitzende des Vereins Günther Vollmer es ausdrückt. Sieben Jahre waren vergangen, seit Klaus D. Simon, der heutige Vorsitzende den ersten Entwurf gezeichnet hatte.

Im Jahre 1989 wird das 110-jährige Vereinsjubiläum mit einem Tanzturnier begangen.

Im Jahre 1998 wird die Einweihung der neuen Sportanlage mit Rasenplatz in der Zissenbach gefeiert, ein großer Festtag für die TSG Idstein und alle Idsteiner Vereine, zumal dadurch auch für die Leichtathleten beste Bedingungen geschaffen wurden.

Der neue Sportplatz wurde mit einem Spiel TSG Idstein – Eintracht Frankfurt eingeweiht. Die fast 5000 Zuschauer erlebten ein wahres Fußballfest. Das 8 : 1 der Bundesligaspieler aus Frankfurt war eigentlich Nebensache. *„Die gehen ein höllisches Tempo, da kann man nicht mithalten“*, lautete der Kommentar des Idsteiner Kapitäns Bernd Biehn, der die Ehre hatte, mit dem Eintracht-Kapitän Weber den Wimpel zu tauschen. Spieler und Trainer Ehrmanntraut zeigten sich von der neuen Sportanlage sehr angetan: *„Ein tolles Ding mit einem prima Rasen“*, so Eintrachttrainer Ehrmanntraut.

Im Vorspiel durfte sich die E-Jugend des Gastgebers mit ihren Altersgenossen aus Frankfurt messen. Sie verloren 0 : 8. Aber dieses Ergebnis



Einweihung des Sportplatzes in der Zissenbach 1998

war unwesentlich. Schließlich hatte man gegen eine große Mannschaft verloren, an Erfahrung aber gewonnen.

Nachzutragen bleibt, dass die TSG Idstein 1984 von der Seppl Herberger-Stiftung mit einer Urkunde für besonders bemerkenswerte Jugendarbeit ausgezeichnet wurde. Diese Auszeichnung, die in Hessen nur einmal im Jahr verliehen wird, nahmen Jugendleiter Wissner, Vorsitzender Vollmer und Schatzmeister Klaus Höhn aus den Händen des Kreisjugendfußballwarts Josef Stickel stolz entgegen.



Kerb 2003 – Der 1. Vorsitzende Klaus Simon mit Töchtern



Am 7. Oktober 1999 zeichnet die Stadt Idstein die TSG Idstein für die 25-malige Durchführung der Zeltkerb und des Kerbezuges mit einer Urkunde aus. Die Idsteiner Zeitung würdigt die Kerb unter der Überschrift

„Die Kerb ist Idsteins Volksfest Nr. 1“.



Bewährte Helfer in allen Lagen, z.B. beim Aufbau des Kerbezuges – Anfang der 80er Jahre

v.l.n.r.: Günther Vollmer, Klaus Höhn (30 Jahre Schatzmeister), Günter „Jogi“ Rückert, Gerhard Rücker

1974 war erstmals ein Kerbezelt auf der Gerichtswiese von der TSG Idstein aufgestellt worden. Auch wenn der Standort des Zeltes wiederholt wechselte und mal vor und mal hinter dem Schloss oder auch auf dem Löhlerplatz lag und heute seinen festen Platz hinter dem Schlossteich gefunden hat, war die Beliebtheit des Festes stetig gewachsen. Quasi zum



„Kerbemudder“ Lona I., hier auf dem Bild 84 Jahre, heute 94 Jahre und immer noch aktiv.

Inventar gehörten die TSG Mitglieder Josef Schütz und Anita Feyand-Schütz als langjährige Kerbevadder und Kerbemudder, die inzwischen durch die agile, ewig junge inzwischen 94-jährige Lona Wurche, bekannt als Lona I, abgelöst wurden. Auch wenn die TSG Idstein die Zeltkerb inzwischen an die Stadt Idstein abgegeben hat, ist zu wünschen, dass dieses Volksfest noch viele erfolgreiche Jahre erleben wird.

Am 29.04.2000 legte die TSG Idstein erneut den Grundstein für die Erweiterung und Modernisierung der Vereinshalle. Nach über dreijähriger Bauzeit präsentiert sich die Halle im Jubiläumsjahr in neuem Kleid und einladendem Ambiente, die sie geeignet macht, dem Festakt am 28.05.04, dem Tanz- und Ehrungsabend am 29.05.04 und dem Festfrühschoppen am 30.05.04 einen passenden Rahmen zu bieten.

Die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. kann in diesem Jahr 2004 gleich mehrere Jubiläen feiern:

- Das 125-jährige Vereinsjubiläum
- Die 100-jährige Wiederkehr der Grundsteinlegung der Vereinshalle
- Das 50-jährige Bestehen der AH-Fußballabteilung

- Das 50-jährige Bestehen der Tischtennisabteilung Senioren
- Das 40-jährige Bestehen der Damen-Gymnastikabteilung
- Die bereits 15 Jahre währende Ära des 1. Vorsitzenden der TSG Idstein, Klaus Dieter Simon, der als aktiver Sportler und in vielen Funktionen ein Aktivposten besonderer Qualität im Verein war und ist.

Dieser Abriss, der selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, sollte die facettenreiche Geschichte der TSG Idstein deutlich machen. Die Vereinsgeschichte bestätigt eine alte Erkenntnis, dass in der Geschichte nämlich nichts so beständig wie der Wechsel ist. Ein Verein muss sich dieser Tatsache stellen und dabei versuchen, mit der Zeit zu gehen, ohne dem Zeitgeist blindlings zu verfallen. Das bedeutet, dass es auch in unserer Zeit, in der viele Werte relativiert werden, gilt, Werte wie Sportlichkeit, Fairness, Verlässlichkeit und Achtung vor dem Menschen als Individuum zu pflegen und zu erhalten. Dann kann der Verein den nächsten 25 Jahren bei allen Imponderabilien der Zeitumstände mit gesundem Optimismus und Realismus entgegensehen.

Ad multos annos felices faustosque!

**Fliesenfachbetrieb
Harald Breiffelder**



Fliesenlegermeister

**65527 Niedernhausen -
Niederseelbach
Oberseelbacher Str. 20
Telefon 0 61 27 / 9 89 47
Telefax 0 61 27 / 9 89 48**